

NEWS

Landratsamt Eichstätt



INFORMATIONEN

LANDRATSAMT EICHSTÄTT

Stabstelle PR

Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt

Tel.: 08421/70-360

e-mail: Pressestelle@lra-ei.bayern.de

Internet: www.landkreis-eichstaett.de

Nr. 27, vom 15. April 2011

Regierungspräsident Hillenbrand zu Besuch im Landkreis Eichstätt



Stellvertretende Landrätin Tanja Schorer-Dremel, Landrat Anton Knapp, Regierungspräsident Christoph Hillenbrand und Regierungsvizepräsident Ulrich Böger (vorne von links) mit den Delegationen der Regierung und des Landratsamtes im Treppenhaus der Ehemals Fürstbischöflichen Residenz in Eichstätt.

Foto: Preis

Zu einem Informationsgespräch mit Gedankenaustausch über aktuelle Landkreisthemen konnte Eichstätts Landrat Anton Knapp den Regierungspräsidenten von Oberbayern, Christoph Hillenbrand, willkommen heißen. Der Regierungspräsident wurde begleitet von Vizepräsident Ulrich Böger sowie Abteilungsleitern und Fachreferenten der Regierung. Der Vormittag des Besuchstages war geprägt von intensiven Gesprächen über die wirtschaftliche Situation des Landkreises, aktuelle Themen der Bereiche Straßenbau, Schulen und Bildung, Abfallwirtschaft, Wirtschaftsförderung und Konjunkturprogramme, Regionalmanagement und Jurahäuser sowie Baurecht, in dessen Verlauf der Regierungspräsident dem Landratsamt Eichstätt „nur hemmungsloses Lob für die Arbeit“ aussprach. „Die hervorragende Haushaltsführung und der stets fachlich kompetente und unkomplizierte Austausch zwischen Regierung und Landratsamt freut mich natürlich besonders“, so Präsident Hillenbrand zum Landkreischef und dessen Mitarbeitern.

Mehr Infos:

Im Anschluss an die Besprechung in der Residenz machte sich die Delegation auf den Weg ins Infozentrum Notre Dame, wo Christoph Würflein als Geschäftsführer des Naturparks Altmühltal die hochrangige Delegation über die aktuell laufenden Modernisierungsmaßnahmen sowie die Geschichte

des säkularisierten Sakralbaus informierte. Das Infozentrum solle für Besucher ein Anlaufzentrum im Naturpark sein, das „Lust darauf machen soll, das touristische Potenzial des Naturparks zu entdecken und zu nutzen“. Der Regierungspräsident zeigte sich vor allem von der neuen interaktiven Medienwand im Obergeschoss beeindruckt.

Der Nachmittag führte die Münchner dann nach Unteremmendorf, wo gemeinsam mit Kindings Bürgermeisterin Rita Böhm die Besichtigung eines Jurahauses auf dem Programm stand. Weiter ging es dann nach Beilngries, wo Bürgermeisterin Brigitte Frauenknecht die Delegation empfing und sich hochofrend zeigte, dass der Regierungspräsident zugleich die „Verordnung des neuen Naturschutzgebietes Arzberg“ unterzeichnete und der Kommunalpolitikerin aushändigte. Der Beilngrieser Arzberg trägt nun den Titel „Naturschutzgebiet“, die Verordnung gilt für eine Fläche von 75,90 Hektar. Christoph Hillenbrand versprach bei der Abreise, „auf jeden Fall in Beilngries einmal Urlaub zu machen, denn hier gibt es sogar noch Uhus“, so der Münchner. Gemeinsam mit seinen beiden Stellvertreterinnen Rita Böhm und Tanja Schorer-Dremel verabschiedete Landrat Anton Knapp die Delegation, die mit einer Vielzahl von positiven Eindrücken aus dem Landkreis Eichstätt in die bayerische Landeshauptstadt zurückkehrte.

Jahrestisch der Selbsthilfegruppen zu „Teilleistungsstörungen“

Der eine kann gut singen, der andere gut tanzen, der dritte gut schreiben: Ein jeder Mensch hat andere Begabungen. Es liegt in der Natur des Menschen, dass er neben seinen Begabungen in anderen Bereichen auch Defizite hat. Das gilt nicht nur für Erwachsene, sondern ganz besonders auch für Kinder und Jugendliche. Wer sich schwer tut beim Schreiben, Lesen oder Sprechen ist aber deshalb noch lange nicht als Legastheniker eingestuft. Wenn ein Kind trotz ganz normal entwickelter Intelligenz Schwierigkeiten hat, das Lesen, Schreiben oder die Grammatik in einem angemessenen Zeitraum zu lernen, könnte Legasthenie vorliegen, die auch als „Teilleistungsstörung“ bezeichnet wird. Der diesjährige „Jahrestisch der Selbsthilfegruppen im Landkreis Eichstätt“ wählte das Thema Teilleistungsstörungen auch als Thema einer Ausstellung in den Räumen des Sachgebiets Gesundheitswesen an der Grabmannstraße. Zu sehen ist die sehenswerte Schau noch bis Mitte Mai.



Geballte Fachkompetenz rund um das Thema „Teilleistungsstörungen“ in der Region: Die Teilnehmer des jüngsten „Jahrestisches der Selbsthilfegruppen“ im Landratsamt Eichstätt unter der Leitung von Christine Feil (2.v.re.) und Judith Miller (2. v. li.) Foto: Preis

Mehr Infos:

Konzipiert wurde die Ausstellung im 1. Stock unter der Federführung der beiden Sozialpädagoginnen Christine Feil und Judith Miller in enger Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen für AD(H)S sowie Legasthenie und Dyskalkulie in der Region. „Unser Ziel ist es, Eltern und deren Kindern vor Seite zu stehen – hier treffen sich keine „Jammergruppen“, sondern kompetente Mütter und Väter, die fachlich weiterhelfen, Infos weitergeben, beraten und mit ihrem großen Erfahrungsschatz unterstützen können“, betont Christine Feil vom Landratsamt. Im Bereich des Gesundheitswesens des Landratsamtes sei viel Kompetenz vorhanden, so ist das Sachgebiet Gesundheitswesen ausgewiesene Selbsthilfekontaktstelle und Sozialpädagogin Judith Miller Mitglied im Arbeitskreis „Kinder- und Jugendpsychiatrie“. Gemeinsam wollen die beiden Sozialpädagoginnen den Eltern Mut machen, sich jede Form von Hilfe zu holen, wenn eine Diagnose gestellt wird, die Einfluss auf das Leben der gesamten Familie hat. Im Rahmen der Ausstellung haben Selbsthilfegruppen der Region 10 die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren – von der Selbsthilfegruppe für AD(H)S in Beilngries, der Gruppe für Legasthenie und Dyskalkulie in Eichstätt und Ingolstadt bis hin zum Arbeitskreis AD(H)S.

Anlaufstellen für Betroffene und Familien

Dass man Ansprechpartner braucht, die sich auskennen und Tipps geben können, das wissen auch die Vertreterinnen der Selbsthilfegruppen der Region 10, die sich im Landratsamt Eichstätt zum Gedankenaustausch getroffen haben: Die Frauen möchten Rat und Stütze sein und ihre Erfahrungen an andere Betroffene weitergeben, „denn es gibt viele Infos und Neuigkeiten, von denen man teilweise nur per Zufall mitbekommt, die aber einen Familienalltag sehr erleichtern können“, so die engagierten Vereinsvertreterinnen. Kein Arzt, keine Psychologin und auch kein Kinderpsychiater könnten Rundum-Beratung leisten, aber es gibt in der Region 10 und im Landkreis Eichstätt viele Gruppierungen, die als Anlaufstelle für Mütter und Väter fungieren und sofort umfangreiche Unterstützung geben, wenn diese für eine Familie notwendig ist. „Nur wissen muss man davon, deshalb laden wir die Bevölkerung der Region ein, mal in der Grabmannstraße vorbei zu kommen und sich zu informieren. Denn ohne Information geht es doppelt schwer“, erklärt Sozialpädagogin Feil, die mit der Ausstellung über die Teilleistungsstörungen, Ängste abbauen und Verständnis für betroffene Kinder und deren Familien wecken möchte.

Tanja Habermeier (32) ist Gründerin einer AD(H)S-Gruppe in Beilngries und selbst Mutter von drei Kindern. Die Gruppe besteht erst seit Anfang dieses Jahres und trifft sich einmal pro Monat – „wir hatten einen guten Start und ich hoffe, dass wir auch gut weitermachen können“. Birgit Forster (39) und ihre Mutter Theresia Forster (63) engagieren sich für die Gruppe „Legasthenie und Dyskalkulie“ in Ingolstadt. Iris Fuchs (45) leitet zusammen mit einer Kollegin den „Arbeitskreis AD(H)S in Ingolstadt und hat drei Kinder. Stephany Koujou (38), Mutter eines Sohnes, ist Leiterin einer Selbsthilfegruppe für Legasthenie und Dyskalkulie sowie für Lese-Rechtschreib-Schwäche und Lernschwierigkeiten in Eichstätt und darüber hinaus diplomierte Legasthenie- und Dyskalkulietrainerin. „Viele Kinder besitzen eine Teilleistungsschwäche in einem bestimmten Bereich. Insbesondere für deren Eltern ist es wichtig, dass sie merken, sie sind nicht alleine. Gerade der Alltag mit Schulen, Therapeuten oder Ärzten bringt einen großen Erfahrungsschatz mit sich, den man mit anderen ratsuchenden Eltern teilen kann“, so die 38-jährige Trainerin. Vor 15 Jahren habe die Gehirnforschung viele neue Erkenntnisse hinzugewonnen und die Erkennungsrate gerade für ADS habe zugenommen. „Meist werden Eltern in der 3. Grundschulklasse damit konfrontiert, dass ihr Kind für manche Dinge länger braucht oder in der Schule nicht klarkommt. Das Lerntempo zieht an, der Druck wird stärker - dann stehen sie seelisch regelrecht an der Wand! Lehrkräfte sprechen die Problematik an, aber gegenseitige Unterstützung kann man sich oft erst in einer Selbsthilfegruppe holen“, erläutert Christine Feil.

Bundesweite Schätzungen zeigen, dass rund 4 bis 6 Prozent aller Kinder an Legasthenie leiden (das wären in Deutschland jährlich rund 150.000 Grundschul Kinder), die Dunkelziffer liegt allerdings weitaus höher. An AD(H)S leiden rund 3 bis 6 Prozent aller Kinder und Jugendlichen zwischen 5 und 18 Jahren, Experten gehen jedoch von einer höheren Dunkelziffer aus: „Pro Klasse ein AD(H)S-Kind, das kommt eher hin“, so lautet eine Feststellung. Die Folgen einer nichterkannten Erkrankung sind schwerwiegend: Schulische und soziale Schwierigkeiten, ständiger Schulwechsel, kaum Freunde sowie eine deutlich erhöhte Anfälligkeit für Suchtverhalten und Unfallgefahr. „Die vielen negativen Erlebnisse ziehen die Kinder auch runter, sind absolut demotivierend. Das entwickelt eine ganz eigene Dramatik, der die Familie dann kaum mehr gewachsen ist“, sagt Sozialpädagogin Judith Miller. Eltern müssten allerdings bei der Behandlung von Teilleistungsstörungen aktiv mitarbeiten, sich einbinden lassen und die offene Zusammenarbeit mit Lehrern, Therapeuten und Kinderpsychiatern nutzen. Und Grenzen setzen sowie Freiräume für sich schaffen, „denn sonst geht man auch als Mutter oder Vater kaputt“.

Die Ausstellung in der Grabmannstraße 2 ist täglich zu den gewohnten Öffnungszeiten des Landratsamtes zu besichtigen. Auskünfte über Selbsthilfegruppen und Ansprechpartner in der Region erteilen Christine Feil (Tel. 08421/9899-24) oder Judith Miller (Tel. 08421/9899-20). Das Sachgebiet Gesundheitswesen ist auch per Mail unter gesundheitswesen@lra-ei.bayern.de erreichbar.

Ausbildungsplatzbörse am 14. Mai 2011 im Landratsamt

Am Samstag, 14. Mai 2011 findet von 10 bis 12 Uhr im Landratsamt Eichstätt wieder die Ausbildungsplatzbörse des Landkreises Eichstätt statt. Nach Aussagen von Wirtschaftsförderer Georg Stark stehen in diesem Jahr den Bewerbern so viele Ausbildungsplätze wie selten zur Verfügung: „Optimal ist, dass den derzeit 212 unbesetzten Lehrstellen 214 Bewerber gegenüber stehen. Im Vergleich zum Vorjahr sind derzeit sogar mehr Stellen gemeldet, insgesamt ein Plus von 55 möglichen Ausbildungsplatzstellen, aber nur 44 zusätzliche Bewerber“, betont Stark. Die Aussichten auf dem Lehrstellenmarkt seien also mehr als gut.

Die große Lehrstellenbörse des Landkreises wird in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Ingolstadt, der Kreishandwerkerschaft, der Dachdeckerinnung, der IHK sowie dem Hotel- und Gaststättenverband durchgeführt, die auch jeweils Berater vor Ort für die Jugendlichen und deren Eltern zur Verfügung stellen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Luftschadstoff-Messungen auf Initiative von Landrat Anton Knapp



Die beiden LfU-Umweltschutztechniker Wolf Mayrock und Dieter Heitmann beim Aufbau der vom Landkreis Eichstätt in Auftrag gegebenen ersten Messstation in Desching. Foto: Preis

Am 24. Februar traten im Landkreis Eichstätt vermehrt Geruchsbelästigungen nach Mineralöl auf. Dabei waren die betroffenen Gebiete nicht auf den Nahbereich um die Raffinerie Petroplus Ingolstadt und das Rohöl-Tanklager der Deutschen Transalpinen Oelleitung GmbH (TAL) beschränkt, sondern waren bis zur Stadt Eichstätt in 30 Kilometern Entfernung wahrnehmbar. Am 25. Februar hat sich Landrat Anton Knapp an das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) gewandt mit der Bitte um messtechnische Unterstützung, um den Ursachen auf den Grund zu gehen. Nach Zusage durch das LfU begann am 18. März 2011 eine Messreihe im Umfeld von TAL und Petroplus, bei der an der Badermühle in Desching ein mobiler Einsatzwagen des Landesamtes für Umwelt zum Einsatz kommt. Zusätzlich werden diese Messstation und drei weitere Messorte mit Luftsammlern (Aktivkohle) bestückt, die nach einer Woche wieder von den Experten eingesammelt werden. Sollte der Wind drehen, kann der Messwagen möglicherweise auch umgesetzt werden. Gemessen werden Benzol, Toluol und Xylol sowie SO₂, CO,

NOx und Ammoniak. Nach Aussagen von Experten kann die Messung allerdings auch durch Emissionen des Verkehrs beeinflusst werden.

Mehr Infos:

Bereits 2008 wurde durch das LfU eine vierwöchige Messung in Desching-Siedlung vorgenommen, die etwa 300 Meter Luftlinie entfernt von Petroplus und TAL liegt. Damals befanden sich die Messwerte weit unter den Grenzwerten und waren unbedenklich, doch nach den Worten von Landkreischef Anton Knapp nimmt die Landkreisbehörde den Ende Februar entstandenen Unmut der Bevölkerung über die großflächigen und zum Teil länger andauernden Geruchsbelästigungen ernst und hat die neue Messreihe initiiert. „Die kurzfristige messtechnische Überprüfung soll der Bevölkerung und auch uns helfen, mögliche auftretende Geruchsbelästigungen angesichts der zur Zeit noch stattfindenden Raffinerierevision besser einordnen zu können“, betont Landrat Anton Knapp. Die Auswertung der Daten wird nach Abschluss der Messung direkt vom Landesamt für Umwelt in Augsburg vorgenommen. Der gesamte Messbericht über die Luftschadstoffmessungen kann nach Vorliegen der Ergebnisse auf der Internetseite des Landkreises Eichstätt eingesehen werden.

Einschreibung für FOS-Außenstelle Eichstätt erfolgt

Nach dem Ablauf der Einschreibefrist für die FOS-Außenstelle in Eichstätt liegen jetzt die aktuellen Anmeldezahlen vor: Nach Aussagen von Oberstudiendirektor Erich Winter, Leiter der FOS/BOS Ingolstadt, haben sich insgesamt 76 Schülerinnen und Schüler für das kommende Schuljahr an der FOS Eichstätt angemeldet. Davon entfallen 30 Einschreibungen für den Zweig „Soziales“ und 46 für den Zweig „Wirtschaft/Verwaltung/Rechtspflege“. Schulleiter Erich Winter wird diese Zahlen nun ans Kultusministerium weitermelden und hat auch Eichstätts Landrat Anton Knapp über den aktuellen Stand informiert. „Die Schülerzahlen entsprechen damit dem Stand vom letzten Jahr, es wären drei Klassen wie im Vorjahr auch, das finde ich sehr positiv“, so der Landkreischef.

„Eine liebevoll-umhüllende Fürsorge bieten“



Die Absolventen der Weiterbildungsmaßnahme zusammen mit (v.li.) Landrat Anton Knapp, Altenpflege-Schulleiter Arthur Sparaga (2.v.li.) und Irene Stiegler (3.v.li.) Ganz rechts Malteser-Geschäftsführer Stefan Dobhan und neben ihm Angelika Gabler. Foto: Preis

Im Rahmen einer Feierstunde in der Eichstätter Residenz erhielten insgesamt 20 Frauen aus der Hand von Landrat Anton Knapp und Malteser-Diözesangeschäftsführer Stefan Dobhan ihre Zeugnisse zur Weiterbildung „Palliative Care Pflegefachkraft“. Die Teilnehmerinnen waren nicht nur selbst meist Mütter und Hausfrauen, sondern verfügen allesamt über eine qualifizierte Pflegeausbildung im Bereich Alten- und Krankenpflege. Dazu kommen noch einige Jahre an einschlägiger Berufserfahrung im pflegerischen Bereich. Die Weiterbildung wendete sich also nur an Pflegefachkräfte mit Berufserfahrung und einer absolut stabilen seelischen Verfassung und Belastbarkeit. „Sie alle haben bereits umfassende Lebenserfahrung und Erfahrung in der Betreuung und Unterstützung von Menschen und haben sich besonders für die Tätigkeit in der Betreuung schwer kranker Menschen qualifiziert. Ich gratuliere Ihnen herzlich zum verdient erworbenen Zertifikat und freue mich, dass auf alle 20 Fachkräfte differenzierte Einsatzmöglichkeiten und feste Arbeitsplätze im Feld der Hospizarbeit warten“, so Landrat Anton Knapp beim Festakt.

Mehr Infos:

Zukünftig tragen die frisch qualifizierten Pflegefachkräfte zur Verbesserung der Situation im palliativ-pflegerischen Bereich bei und werden sowohl in Alten- und Pflegeheimen, aber auch im häuslichen Bereich mit schwer kranken Menschen arbeiten, diese anleiten und beraten und vor allem ihnen zuhören. „Sie sollen, wie es der Begriff palliativ ausdrückt, Menschen in der letzten Lebenskrise eine liebevoll-umhüllende Fürsorge bieten“, erläuterte Arthur Sparaga, Leiter der Eichstätter Berufsfachschule für Altenpflege, dessen Schule zuständig für die finanzielle Abwicklung des Kurses, für die Bereitstellung der Räume, für die Qualitätssicherung und auch für die Gewinnung der Teilnehmerinnen verantwortlich war. Landkreischef Anton Knapp zollte nicht nur den Absolventinnen selbst, sondern auch den Lehrkräften im Palliativ-Kurs großen Respekt für hohes Engagement und Fachlichkeit. Die Kursleiterinnen Irene Stiegler und Angelika Gabler von der ambulanten Hospiz- und Palliativberatung der Malteser standen den Kursteilnehmern mit ihrer breiten Wissens- und Erfahrungsbasis zur Seite und trugen entscheidend zum Erfolg des Lehrgangs bei.

Wettbewerb KUNSTamBANDamLimes



Ideen von Künstlern zur Erlebarmachung und Visualisierung des Bodendenkmals Limes von Pfünz im Altmühltal bis Hienheim an der Donau werden gesucht. Die Jury traf sich in Kinding im Altmühltal, um die Wettbewerbsausschreibung für „KUNSTamBANDamLIMES“ zu beschließen. Von links hinten: Prof. Dr. Thomas Fischer, Martin Heiß, Prof. Aufmkolk, Jürgen Hauke, Rainer Richter, Mitte: Christoph Würflein, Rita Böhm, Sabine Lund, Leadermanager Sebastian Wittmoser, Victor Scheck, Vorne: Hannelore Eichenseher, Prof. Günther Köppel.

Foto: Landkreis Eichstätt

Künstler in ganz Bayern sind aufgerufen, ihre Ideen für Aktions-Kunst und Kunstobjekte einzureichen, um das UNESCO - Weltkulturerbe „Obergermanisch – Raetischer Limes“ in den Landkreisen Eichstätt und Kelheim sichtbar und erlebbar zu machen. Die Jury für den Wettbewerb „KUNSTamBANDamLIMES“ traf sich in Kinding, um die Auslobung zu verabschieden. „Wie ein Band sollen die Kunstwerke und Kunstaktionen den Limes in den beteiligten Gemeinden von Pfünz im Altmühltal bis Hienheim an der Donau sichtbar und begreifbar machen“, beschreibt Rita Böhm, Vorsitzende der LimesGemeinden, die spannende Projektaufgabe. Als Experten für das Gremium konnten der Landschaftsarchitekt Prof. Gerd Aufmkolk, WGF Nürnberg, Prof. Dr. Thomas Fischer, Inhaber des Lehrstuhls für Archäologie der römischen Provinzen an der Universität zu Köln, Prof. Günther Köppel, Inhaber des Lehrstuhls für Kunsterziehung an der katholischen Universität Eichstätt, Victor Scheck, freischaffender Künstler und Geschäftsführer des BBK Ingolstadt sowie Christoph Würflein, Geschäftsführer des Naturpark Altmühltal gewonnen werden. Ebenfalls vertreten sind Franz Stephan, Vorsitzender des Altmühl-Jura e. V., sowie die Bürgermeister der sieben beteiligten Gemeinden: Altmannstein, Denkendorf, Kinding, Kipfenberg, Neustadt an der Donau, Titting und Walting. Die Wettbewerbsunterlagen und weitere Informationen stehen unter www.altmuehl-jura.de zum Herunterladen zur Verfügung oder können über info@altmuehl-jura.de angefordert werden.

Mehr Infos:

Die Gemeinden haben für die künstlerische Gestaltung verschiedene Standorte ausgewählt, die mit dem Limes und den mit ihm verbundenen Türmen, Kastellen und ehemaligen Wegenetzen in Beziehung stehen. Gefragt sind Ideen von Aktionskünstlern, die das „System Limes“ für verschiedene Bevölkerungsgruppen erlebbar machen. Des Weiteren sollen Skulpturen an besonderen Plätzen auf das Bodendenkmal Limes aufmerksam machen, die Neugierde wecken und zum Verweilen einladen. Darüber hinaus sind Ideen gefragt, die mit künstlerischen Elementen in Form eines Kennzeichnungssystems das Gesamtbauwerk „Limes“ in der freien Landschaft und den geschlossenen Ortschaften begreifbar machen und so die Spuren des Limes wie ein Band verbinden.

Bis 31. Mai 2011 können Künstler ihre Ideen einreichen. Aus diesen wird die Jury bis zu 18 Künstler beauftragen, die Entwürfe auszuarbeiten und in Modellform darzustellen. In einer Wanderausstellung werden diese dann der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die Realisierung der Kunst am Limes als Aktionen oder Objekte ist für die kommenden Jahre geplant und wird immer wieder ein interessanter Anziehungspunkt für Bürger und Gäste im Naturpark Altmühltal sein.

Führerscheinverlängerung rechtzeitig beantragen

Aufgrund der erforderlichen Bearbeitungsdauer und zentralisierten Herstellung der Führerscheinkarten in der Bundesdruckerei Berlin empfiehlt die Führerscheinstelle des Landratsamtes Eichstätt, die Verlängerung von befristeten Führerscheinklassen rechtzeitig vor Fristablauf bzw. vor dem 50. Geburtstag zu beantragen: Die individuell betroffenen Klassen und das jeweilige Ablaufdatum kann jeder Inhaber eines Kartenführerscheins auf dessen Rückseite, Spalte 11, ersehen. Bis zum angegebenen Tag, 24.00 Uhr, sind die betroffenen Fahrerlaubnisklassen längstens gültig und erlöschen danach kraft Gesetzes.

Um den Wegfall von Besitzständen und Rechtsnachteile zu vermeiden, ist eine fristwahrende Verlängerung eigenverantwortlich rechtzeitig, d.h. frühestens 3 Monate, spätestens jedoch 6 Wochen vor Ablauf der ausgewiesenen Gültigkeit bzw. vor dem 50. Geburtstag, in der Wohnortgemeinde oder dem Landratsamt unter Vorlage von aktuellem Haus- und Augenarztgutachten, biometrischem Passfoto, bisherigem Führerschein und Ausweisdokument zu beantragen. Gleiches Verfahren gilt für Inhaber von gelben Personenbeförderungsscheinen (z.B. Taxi, Mietwagen), die jedoch zusätzlich ein Führungszeugnis anfordern müssen. Wer sich persönlich über das Thema beraten lassen möchte, der kann sich unter Telefon 08421/70-211 direkt im Landratsamt Eichstätt melden.

Drei neue Portale sind online – Einzigartiges Regionalportal am Start

Übersichtlich, ansprechend, informativ: Unter der Dachmarke von „IngolstadtLandPlus“ stehen drei neue Online-Portale ab sofort für interessierte Bürger zur Verfügung. Das Regionalportal www.ingolstadtlandplus.de bringt Menschen innerhalb und außerhalb der Region die Vielfalt der Region 10 näher. Alles befindet sich unter einem Dach, statt vieler Einzelseiten erhalten die Nutzer nun auf einer Plattform alle wesentlichen Informationen der Region. Unter www.berufsweltplus.de erhalten Ausbildungsbetriebe die Möglichkeit, sich kostengünstig vor einer breiten Zielgruppe in der Region 10 zu präsentieren. Vom 6.-22. Mai 2011 finden in der Region die Simon-Mayr-Festspiele statt: Renommierete Künstler aus dem In- und Ausland lassen zum größten Teil unveröffentlichte Mayr-Werke

an stimmungsvollen Spielstätten in Ingolstadt, Pfaffenhofen, Eichstätt, Neuburg, Schrobenhausen und Mendorf in neuem Glanz erstrahlen. Die Festspiele werden von der Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. in Zusammenarbeit mit der Internationalen Simon-Mayr-Gesellschaft e.V. durchgeführt. Veranstalter der Festspiele ist die eigens dafür geschaffene Simon Mayr Kultur GmbH. Sie fördert maßgeblich die kulturelle Vielfalt der Region Ingolstadt, insbesondere durch die Veranstaltung der Simon Mayr Festspiele. Zudem hat sie sich die intensive Neubelebung und Verbreitung des Werkes von Simon Mayr zur Aufgabe gemacht. Im Onlineportal www.simon-mayr-festspiele.de sind zahlreiche Informationen rund um die Festspiele abrufbar.

Gerne erhalten Sie weitere Informationen.
Bitte mailen Sie an Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Newsletter-Team